

Reisebericht Di, 09.10.2018

Kontext: Reise vom DUNE-Hotel in Dondycherry nach Chennai und Beginn Lehreraustausch

Nach einem ausgedehnten Frühstücksbuffet, einer letzten Auffrischung der Trinkwasservorräte aus dem eigenen Brunnen und dem Erwerb diverser Kosmetika sollte die Rückreise nach Chennai starten. Diese verzögerte sich jedoch aufgrund zunächst mangelhafter Ladungssicherung der Koffer auf dem Dach des bereitgestellten Busses. Nach mehrmaligem Umpacken und Festzurren schließlich waren wir als Reisegruppe zwar noch immer nicht restlos überzeugt, der Busfahrer gab uns allerdings seine Garantie, dass alles halten würde. Und so sollte es auch kommen, trotz üblicher teils rasanter Überholmanöver und Rinderumkurvungen bei Beschallung mit indischem Hip-Hop auf der Fahrt.

In Chennai trennten sich dann die Wege insofern, als dass ein Teil der Reisegruppe im Hotel, der andere jedoch im CHEER-Trust bei Nandhini abzusteigen gedachte. Im Trust selbst gab es für uns ein leckeres Mittagessen, bevor die Zimmer hergerichtet und Moskitonetze aufgehängt wurden.



Am späten Nachmittag schließlich trafen sodann lokale Lehrkräfte aus umliegenden christlichen Schulen ein, mit denen in der Folgezeit ein interkultureller Austausch auf dem Programm stand. Schon beim Tee kamen wir miteinander ins Gespräch und tauschten uns rege über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Gewohnheiten in den jeweiligen Schulen aus.

Dann startete das Programm. Zu Beginn waren wir doch recht klar nach Nationalität getrennt im Sitzkreis anzutreffen, doch verschiedene Namensspiele lockerten unsere Runde schnell auf, sodass wir auch hier schnell durchmischte wurden. Besonders gut lernten wir uns dann kennen, bei einem Spiel, bei dem es darum ging, eine dreiminütige Vorstellung des Gegenüber zunächst genau zu verfolgen und dann wiederzugeben. Insbesondere Namen- und Ortsbezeichnungen machten hierbei die größten Probleme.

Das Programm wurde mit einem Vortrag über den CHEER-Trust abgerundet, in dem wir viel über die überaus vielfältigen Aktivitäten und Engagements von Nandhini, Father Suresh und ihren Mitstreitern lernen durften. Auch gab es weitere Vorträge über die Situation der Dalit in Indien. Wir bekamen dadurch einen Eindruck, wie sehr durch dieses System ganze Gemeinschaften unterdrückt und fast wie in Leibeigenschaft behandelt werden. Mir ist besonders in Erinnerung geblieben, wie viel es allen indischen Lehrkräften bedeutete, dass wir uns Mühe gaben, sie beim Namen anzusprechen, da ihnen selbst das als Kastenlose im täglichen Leben von Angehörigen höherer Kasten verweigert wird.

Nach einem sehr guten Abendessen reflektierten noch einmal das Erlebte und legten uns recht bald schlafen. Alle waren geschlaucht von diesem ereignisreichen Tag, aber auch voller Vorfreude auf den zweiten Tag des Austausches.